



Freundeskreis

*Leopold Zunz*

Zentrum e.V.

# 6. Jüdische Kulturtage in Halle

**14.10.-10.11.2018**

**PROGRAMM**



Liebe Hallenserinnen und Hallenser, liebe Gäste,

vor Ihnen liegt – umfangreich wie nie – das Programm der sechsten Jüdischen Kulturtage in Halle. Unter dem Titel „Jüdische Kultur in der Weimarer Republik“ binden sich die Kulturtage 2018 erstmals in das Themenjahr der Stadt Halle „Moderne und Revolution“ ein.

Mit der Ausrufung der Republik am 9.11.1918 begann in Deutschland eine Ära der kulturellen Blüte, die aber auch von extremen wirtschaftlichen und sozialen Problemen geprägt war. Sie endete mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 in Deutschland. Die sogenannte Reichspogromnacht am 9.11.1938 stellte einen Zivilisationsbruch dar, der schließlich zur Ermordung von sechs Millionen europäischen Juden führte. Mit dem Holocaust fand eine glanzvolle Ära des geistig-kulturellen Miteinanders in Europa ihr Ende.

Die Zeit der Weimarer Republik war sowohl für deutsche als auch für europäische Juden ein Moment des Aufbruchs sowie der Perspektive auf bleibende Gleichberechtigung, Anerkennung und Selbstbestimmung. Darüber hinaus ging sie mit einer bis dahin kaum dagewesenen kulturellen Vielfalt einher. Dies führte zu einem ungeheuren Schub an Kreativität in Wissenschaft, Kultur und jüdischem Geistesleben. Diese Entwicklungen am Beispiel Halles und der Region aufzuzeigen, ist eine spannende Herausforderung für die Jüdischen Kulturtage 2018.

Zudem jährt sich 2018 die Gründung des Staates Israel im Jahre 1948, dessen 70. Geburtstag wir gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde zu Halle feiern wollen. Sie sind herzlich eingeladen zu Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen, Stadtführungen, Filmen, einem Tanzabend, Schabbat-Abenden in der Synagoge, Gesprächsrunden, einem Musik-Workshop, einer Jam-Session und den ENTDECKUNGEN XX. Viele dieser Veranstaltungen fordern Sie ausdrücklich zum Mitmachen und Mitlernen auf – bringen Sie sich ein, fragen Sie nach und zeigen Sie Gesicht! Herzlich willkommen zu den Jüdischen Kulturtagen 2018 in Halle!

Die Organisator\*innen der sechsten Jüdischen Kulturtage in Halle

Cornelia Zimmermann

Vorsitzende des Freundeskreises Leopold Zunz Zentrum e.V.



Foto: Dobranotch

So 14.10. | 18.00  
Eröffnungskonzert

**Dobranotch**

## Klezmer-Brass Band aus St. Petersburg

Dobranotch ist eine sensationelle Band, die seit vielen Jahren das Publikum in Ost- und Westeuropa begeistert. Acht mit allen Wassern gewaschene Ausnahmemusiker spielen mit tiefem Verständnis für traditionelle jüdische Musik und immer mit einem Augenzwinkern groovigen und seelenvollen Klezmer. Die Band ist seit 20 Jahren auf der ganzen Welt auf Tournee und begeistert mit präzisen Bläsersätzen, authentischem Gesang und umwerfender Lebensfreude. Eines ihrer Videos erreichte auf Youtube 1,5 Millionen Zuschauer und vor kurzem begeisterten sie tausende von Menschen beim Rudolstadt-Festival. In der hervorragenden Akustik der Aula sollten Sie dieses Eröffnungskonzert besser nicht verpassen. Rechtzeitig Karten sichern!


Wir freuen uns auf Grußworte von Maik Reichel, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und (angefragt) Dr. Judith Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport des Stadt Halle sowie von Seiten des Generalkonsulats der USA in Leipzig.

**Ort:** Aula der Martin-Luther-Universität, Löwengebäude, Universitätsplatz 11, 06108 Halle.

**Eintritt:** 16 €/erm. 10 €

**Kartenreservierung:** [karten@juedischekulturhalle.de](mailto:karten@juedischekulturhalle.de) oder telefonisch unter 0157/56606114. Reservierte Karten müssen bis 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn abgeholt werden.

**Kartenvorverkauf** (zzgl. VVK-Gebühr): Tourist-Information: Marktschlösschen, Marktplatz 13, 06108 Halle.



**So 14. & 28.10.  
Stadtführungen**

**Jüdisches Halle**  
mit René Zahl

### **1. Führung: Stadtführung zur Geschichte der Jüdischen Gemeinde zu Halle**

**Beginn:** 10 Uhr, Dauer ca. 90 Minuten

**Treffpunkt:** Ehemaliges Physikinstitut am Friedemann-Bach-Platz 6

Die Stadtführung bringt die etwa 1000jährige Geschichte der Jüdischen Gemeinde zu Halle näher. An der Moritzburg startend gehen wir über die Große Ulrichstraße zum Markt und anschließend über die große Märkerstraße bis zur Gedenkstätte am Jerusalemer Platz. Die Führung bietet einen Einblick in die Entwicklung der jüdischen Gemeinde seit dem Mittelalter, die halleschen Synagogen und Friedhöfe im Laufe der Geschichte und das Geschäftsleben im Halle der Vorkriegszeit.

### **2. Führung: Führung durch die Synagoge und über den historischen jüdischen Friedhof**

**Beginn:** 14 Uhr, Dauer ca. 90 Minuten

**Treffpunkt:** Eingang zum Synagogengelände in der Humboldtstraße 52 (am Wasserturm), 06114 Halle

In der Humboldtstraße befinden sich die Synagoge der Jüdischen Gemeinde zu Halle und der historische jüdische Friedhof der Stadt. Die Führung beginnt mit der Besichtigung der Synagoge, mit Erklärungen über deren Aufbau, deren Geschichte und deren Nutzung. Es besteht zudem die Möglichkeit, das am 16.04.2015 eingeweihte Dr.-Hunt-H.-Unger Museum zu besuchen. Darin ist unter anderem ein Channukaleuchter der 1885 eingeweihten und 1938 zerstörten Synagoge zu besichtigen. Im Anschluss folgt die Führung über den jüdischen Friedhof, wobei jüdische Bestattungstraditionen



Fotos: Renjé Zahl

sowie der Friedhof selbst vorgestellt werden. Alle männlichen Besucher werden gebeten, sowohl in der Synagoge als auch auf dem Friedhofsgelände eine Kopfbedeckung zu tragen. Kippot liegen für Sie bereit.

**Teilnahmegebühr:** 3 € für eine Führung, 4,50 € für beide Führungen.

**Kartenreservierung:** [karten@juedischekulturhalle.de](mailto:karten@juedischekulturhalle.de) oder telefonisch unter 0157/56606114.

**Kartenvorverkauf** (zzgl. VVK-Gebühr): Tourist-Information: Marktschlösschen, Marktplatz 13, 06108 Halle.

Mo 15.10. | 19.00

# LITERAtainment

mit Dr. Hans-Henning  
Schmidt &  
Christa Wurbs



Foto: Privat

## „Bitte fünfmal Tucho, besonders scharf!“

Wie kaum ein anderer Demokrat in der Weimarer Republik hat Kurt Tucholsky die eigene Meinung allem vorangestellt. Sei es die Auseinandersetzung mit dem Judentum oder mit dem deutsch-nationalistischen Spießbürgertum — der Journalist, Satiriker, Erzähler, Lyriker und auch Kunstkritiker bekannte stets Farbe. Der Kampf gegen den Militarismus, Machtmissbrauch und Untertanengeist bestimmte sein Leben und seine literarische Arbeit.

Hans-Henning Schmidt gibt gemeinsam mit Christa Wurbs in Moderation und Lesung kurzweilig und interessant dem persönlich zerrissenen Autor weit mehr als drei Minuten Gehör. Tucholskys Themen und Texte wurden damals viel gelesen und gehört, heute sind sie wieder hoch aktuell. In dem LITERAtainment-Programm sind vor allem Beispiele aus den Sammlungen „Gruß nach vorn“ und „Panter, Tiger & Co.“ sowie Geschichten vom Herrn Wendriner zu hören. Und keinesfalls fehlt „Rheinsberg. Ein Bilderbuch für Verliebte“.

**Ort:** Literaturhaus Halle im Kunstforum der Saalesparkasse, Bernburger Straße 8, 06108 Halle (Saale).

**Eintritt:** 3 €/5 € (Ermäßigung für Rentner, Studenten, Schüler, Azubis, Inhaber eines Schwerbehindertenausweises, Halle-Pass-Inhaber).

**Karten nur an der Abendkasse.**

Di 16.10. | 17.30 Film



# LEBENSZEICHEN = JÜDISCHSEIN IN BERLIN

(D, 2018), Regie: Alexa Karolinski

Foto: Edition Salzgeber

Klappernde Teller, mit denen der Tisch für das Rosh-Hashanah-Fest gedeckt wird. Das hell erleuchtete Haus einer alten jüdischen Dame, die den Krieg in einem dunklen Bunker überlebt hat. Eine Gruppe von Freundinnen, die den Garten der Liebermann-Villa pflegen...

Zwei Generationen nach dem Holocaust mögen die Erinnerungen daran zu verblassen beginnen, aber in kleinen, scheinbar banalen Momenten des täglichen Lebens sind sie noch ganz spürbar. Die Regisseurin Alexa Karolinski hat Familienmitglieder, Freunde, Historiker und zufällige Bekannte befragt und ist mit ihrer Kamera im heutigen Berlin auf Spurensuche gegangen. Sie folgt den vielgestaltigen Lebenszeichen, Ritualen und Gewohnheiten um festzuhalten, wie persönliche Erinnerung und kollektive Geschichte, vererbtes Trauma und gelebte Gegenwart zusammenwirken.

Nach „Oma & Bella“ (2012), Karolinskis berührendem Doppelporträt ihrer Großmutter und deren besten Freundin, ist **LEBENSZEICHEN – JÜDISCHSEIN IN BERLIN** der zweite Teil einer Trilogie über jüdische Identität und Leben in Deutschland, die das Gestern als notwendige Bedingung für das Heute versteht.

**Termine:** Di 16.10., 17.30 Uhr/So 21.10., 16.30 Uhr/Mo 22.10., 18.00 Uhr/Mi 7.11., 18.00 Uhr

**Ort:** Luchs.Kino am Zoo, Seebener Straße 172, 06114 Halle.

**Eintritt:** 7 €/erm. 5,50 €

**Kartenvorverkauf:** Vorbestellungen sind im Kino unter der Telefonnummer 0345/523 86 31 möglich.

Mi 17.10. | 19:30

## Tantshoyz Klezmer-Tanzabend

Foto: Dmitry Shakhin

### **Dobranotch** (St. Petersburg, Tanzmusik) und **Andreas Schmitges** (Halle, Tanzanleitung)

Schon seit Beginn der Kulturtage ist das Tantshoyz ein Publikums-Magnet. Dieses Jahr laden wir Sie zum ersten Mal an einen neuen Tanzort ein, den großen Saal der Harzmensa. Auch die Tanzband sprengt alle bisherigen Maßstäbe. Mit acht Musikern steht Dobranotch auf der Bühne und werden großartige Tanzmusik spielen, die sofort in die Beine geht. Wir freuen uns auf Sie, egal ob Sie alleine, zu zweit oder in Gruppen kommen!

Es sind keine Vorkenntnisse oder Tanzpartner notwendig. Letztere finden sich auch vor Ort.

**Ort:** Harzmensa, Harz 41, 06108 Halle.

**Eintritt:** 10 €/erm. 8 €

**Kartenreservierung:** [karten@juedischekulturhalle.de](mailto:karten@juedischekulturhalle.de) oder telefonisch unter 0157/56606114. Reservierte Karten müssen bis 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn abgeholt werden.

**Kartenvorverkauf** (zzgl. VVK-Gebühr): Tourist-Information: Marktschlösschen, Marktplatz 13, 06108 Halle.



Do 18.10. | 18.00

## Moderierter Gesprächsabend

### zum Vortrag von Prof. Dr. phil. Jürgen Hermann Jüdischer Fußball in Halle

Wacker, Halle - D.S.C., Dresden 1900



Bild: Prof. Jürgen Hermann

#### Moderierter Gesprächsabend mit dem Halleschen Fußballclub e.V und Turbine Halle e.V.

Wer weiß schon, dass die Geschichte des jüdischen Fußballs in Halle etwas Besonderes ist und sich von Vereinsgeschichten der Fußballclubs in anderen deutschen Großstädten unterscheidet? Jürgen Hermann, ein exzellenter Kenner der halleschen Fußballgeschichte, nimmt uns mit auf eine Zeitreise in die Jahre von 1905 bis 1938. Dabei stellt er neue Forschungsergebnisse aus seinem zweiten Buch zur Fußballgeschichte vor. In Leseausschnitten spannt er den Bogen vom DFC Suczawa in der Bukowina, über jüdische Fußballspieler in Halle während des Ersten Weltkrieges, den Halleschen SV Bar Kochba bis hin zum HFC Wacker 1900. Im Mittelpunkt steht das einmalige freundschaftliche Verhältnis zwischen dem HFC Wacker und der Zionistischen Ortsgruppe Halle. Es dokumentiert das deutsch-jüdische Miteinander im Fußballsport der Saalestadt in den 1920er Jahren bis in die Zeit des Nationalsozialismus.

Seinen Vortrag wie auch sein Buch, das zuerst auf der Leipziger Buchmesse 2019 im Arete-Verlag Hildesheim erscheinen wird, widmet Jürgen Hermann den heutigen Vereinen Turbine Halle und dem Halleschen FC sowie der Jüdischen Gemeinde zu Halle. Freuen Sie sich auf einen spannenden gemeinsam moderierten Gesprächsabend mit dem Halleschen FC und dem Verein Turbine Halle e.V.!

**Moderation:** Udo Becker, Eventservice des Halleschen Fußballclub e.V., Gesprächspartner für den Turbine Halle e.V.: Andrej Stephan

**Ort:** Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle.

**Eintritt:** 4 €

**Vorverkauf zu den Öffnungszeiten des Stadtmuseums:**  
Di bis So 10–17 Uhr, montags geschlossen.



**Fr 19.10.** Einlass ab 17.00

**02.11.** Einlass ab 15.30

## Schabbat-Abend

Foto: René Zahl

Schabbat ist der wichtigste Feiertag im Judentum. Er beginnt bereits am Vorabend, also am Freitagabend, mit einem Gottesdienst. Sie sind herzlich eingeladen, diesem Gottesdienst der Jüdischen Gemeinde zu Halle beizuwohnen.

Männliche Besucher jeden Alters werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen. Kippot liegen am Eingang bereit. Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie herzlich zum Kiddusch, dem Segen über Wein und Brot, und einem gemeinsamen Essen eingeladen.

**Termine:** Freitag 19.10.2018, Einlass ab 17:00 Uhr und Freitag 02.11.2018, Einlass ab 15.30 Uhr

**Ort:** Synagoge in der Humboldtstraße 52 (am Wasserturm), 06114 Halle.

**Eintritt:** Die Sitzplätze in der Synagoge sind begrenzt. Eine Anmeldung unter <http://anmeldung.juedischekulturhalle.de> ist daher erforderlich.

Falls Sie keinen Zugang zum Internet haben, so rufen Sie bitte die folgende Telefonnummer an: 0345 233 11 34.

Für die Anmeldung benötigen wir unbedingt folgende Angaben: Name, Vorname, Geburtsdatum, Anschrift, E-Mail oder Telefonnummer.

**Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Personalausweis zum Schabbat-Abend mitzubringen.**

Sa 20.10. | 20.00

## Vortrag und Gesprächsrunde



## Alija gestern und heute

### Mit Zeev Dvorkin aus Israel, ehemaliges Mitglied der Jüdischen Gemeinde zu Halle sowie mit Cornelia Zimmermann und Max Privorozki.

Aus allen Ländern der Diaspora wanderten und wandern auch heute noch Juden nach Israel aus. Dabei gab es mehrere Einwanderungswellen in der Geschichte Palästinas und Israels. Auch Juden aus Halle sind während der letzten 100 Jahre ausgewandert. Dieser Prozess hat einen speziellen Namen: *Alija* (wörtliche Übersetzung: Aufstieg). Denn für jüdische Frauen oder Männer wird die Auswanderung nach Israel mit *Rückkehr* oder dem *Aufsteigen* gleichgesetzt. Die Geschichte der *Alija* an Beispielen von halleschen *Olim* (Menschen, die die *Alija* vollzogen haben) ist das Thema dieses Gesprächs in der halleschen Synagoge.

Cornelia Zimmermann stellt uns zunächst die Geschichte des jungen Hallensers Leib Herschkowitz vor, der in 1930er Jahren in das damalige britische Mandatsgebiet Palästina ging. Max Privorozki macht uns im Anschluss mit Zeev Dvorkin bekannt, der von seiner *Alija* und seinem Leben in Israel berichten wird.

**Ort:** Synagoge in der Humboldtstraße 52 (am Wasserturm), 06114 Halle.

**Der Eintritt ist frei.** Ihre Spende ist willkommen.

So 21.10. | 14.00 Rundgang



Foto: Zeit-Geschichte(n) e.V.

## STOLPERSTEINE in Halle

### Ein Rundgang mit Heidi Bohley vom Verein Zeit-Geschichte(n)

Die STOLPERSTEINE des Kölner Künstlers Gunter Demnig erinnern an Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus aus politischen oder rassistischen Gründen verfolgt und ermordet wurden. Sie liegen vor den Häusern, in denen diese Frauen, Männer und Kinder ihren letzten freiwilligen Wohnsitz hatten. Die Stadt Halle hat sich per Ratsbeschluss dem Projekt angeschlossen und den Verein Zeit-Geschichte(n) mit der Umsetzung betraut. Private Spenden machten es möglich, dass bisher 244 Steine verlegt werden konnten. Heidi Bohley hat in den letzten 14 Jahren die Verlegungen organisiert und Kurzbiografien zu den Betroffenen verfasst – einzusehen auf der Website des Vereins ([www.zeit-geschichten.de](http://www.zeit-geschichten.de)). Auf diesem Rundgang zu einigen Steinen im Stadtzentrum berichtet sie über Erkenntnisse auf ihrer Spurensuche.

**Treffpunkt:** Vor der Ulrichskirche, Leipziger Straße.

**Teilnahmegebühr:** 3 €

**Kartenreservierung:** [karten@juedischekulturhalle.de](mailto:karten@juedischekulturhalle.de) oder telefonisch unter 0157/56606114.

**Kartenvorverkauf** (zzgl. VVK-Gebühr): Tourist-Information: Marktschlösschen, Marktplatz 13, 06108 Halle.

Sonntag, 21.10.|16.30 und Montag, 22.10.|18.00

Film: **Lebenszeichen** (Siehe S. 7)



Foto: Federica Valabrega

Di 23.10. | 17.30 Film

**Menashe** (USA, 2017), Regie: Joshua Z. Weinstein

Joshua Z. Weinsteins fast vollständig in jiddischer Sprache gedrehtes Spielfilmdebüt spielt in der Welt der orthodoxen chassidischen Juden von Borough Park, Brooklyn N.Y. Der Film erzählt die Geschichte eines Vaters (Menashe Lustig), der nach dem Tod seiner Frau darum kämpft, dass sein Sohn Rieven (Ruben Niborski) weiterhin bei ihm leben kann, was nach strenger Auslegung der Thora nicht möglich wäre. Menashe ist ein geradezu «unorthodoxer» Mensch, ein Individuum in einer Gesellschaft, die auf Synchronität und Einheitlichkeit aus ist. Auf berührende Weise wird der Konflikt von religiösem Glauben mit der Bestimmung zur Vaterschaft thematisiert.

In jiddischer Sprache mit deutschen Untertiteln.

*„Das unaufgeregte Pas de deux von Lustig und Niborski und die Musik der jiddischen Sprache machen diesen Film zu einem einundachtzig Minuten lang verzaubernden Erlebnis.“ (FAZ)*

**Termine:** Di 23.10., 17.30 Uhr/So 28.10., 16.30 Uhr/Di 30.10., 17.30 Uhr

**Ort:** Luchs.Kino am Zoo, Seebener Straße 172, 06114 Halle.

**Eintritt:** 7 €/erm. 5,50 €

**Kartenvorverkauf:** Vorbestellungen sind im Kino unter der Telefonnummer 0345/523 86 31 möglich.

Mi 24.10. | 19.30

# „Wie aktuell ist das Denken Martin Bubers?“ Vortrag von Prof. Dominique Bourel (Paris/Potsdam)

Foto: Sandra Saragoussi

Martin Buber (1878-1965) war sehr früh eine Legende und ist dann zu einer Art „Ikone“ geworden – als einer der bedeutendsten jüdischen Denker des 20. Jahrhunderts, als einflussreicher Wiederentdecker des Chassidismus sowie – gemeinsam mit seinem Freund Franz Rosenzweig – als brillanter Bibelübersetzer. Darüber hinaus war er zeitlebens ein unermüdlicher Verfechter für die jüdisch-arabische Verständigung, ein zukunftsweisender Beförderer des jüdisch-christlichen Dialogs und einer der ersten Fürsprecher der Erwachsenenbildung, sowohl in Israel als auch in Deutschland. Manche seiner Werke hatten eine wichtige geistige Ausstrahlungskraft weit über Deutschland und Europa hinaus. Dennoch, oder vielleicht gerade wegen dieser ungeheuren Popularität, gilt es sich zu fragen, was uns Buber heute noch zu sagen hat. Können wir mit Buber überhaupt noch denken, d.h. sind seine Überlegungen noch zeitgemäß oder eher antiquiert und überholt im aktuellen, gesellschaftlichen Kontext? Vor dem Hintergrund dieser Fragen soll versucht werden, Probleme der Buber-Forschung darzustellen und sie fruchtbar zu machen für zeitgenössische Denkanstöße und neue philosophische Impulse.

**Ort:** Großer Seminarraum im Seminar für Judaistik/Jüdische Studien, Großer Berlin 14, 06108 Halle.

**Eintritt:** 4 € (nur Abendkasse), Studierende der MLU haben freien Eintritt.

**Do 25.10. | 18.00**

**Vortrag von  
Dr. Diana  
Matut**



## **Exil und Heimat: Jiddische Kultur in der Weimarer Republik**

Viele jiddischsprachige, osteuropäische Intellektuelle und Kulturschaffende kamen ab 1918 nach Deutschland und fanden in verschiedenen Städten der Weimarer Republik, besonders jedoch in Berlin, ein temporäres Exil oder eine Wahlheimat. Sie waren Teil einer länderübergreifenden, europäischen jiddischen Kultur, die gerade in der Zwischenkriegszeit eine bis dahin ungekannte Blüte erlebte. Im neuen Umfeld entstanden wichtige Werke der jiddischen Literatur und Musik, etablierten sich Theater und Kabarett, wurde Jiddisch gedruckt, gelesen und geschrieben.

Dieser Vortrag möchte Sie mitnehmen in die Welt der jiddischen Kultur zur Zeit der Weimarer Republik und Ihnen Schriftsteller und ihre Werke, jiddisches Liedgut und Unterhaltungskultur näher bringen.

**Ort:** Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle.

**Eintritt:** 4 €

**Vorverkauf zu den Öffnungszeiten des Stadtmuseums:**

Di bis So 10–17 Uhr, montags geschlossen.

## ENTDECKUNGEN XX

**Kurator: Prof. Dr. Matthias Henke**

### „Weimar“ – im Vorhof des Exils

Wie in den letzten Jahren verstehen sich die ENTDECKUNGEN 20, eingebunden in die Jüdischen Kulturtage Halle, wieder als Brückenkopfveranstaltung zum folgenden Kurt Weill Fest. 2019 widmet es sich dem „Kraftfeld der Moderne“, in dem der aus Dessau stammende Komponist zu den bedeutendsten Akteuren zählte.

#### 14.30 **Begrüßung**

**Jane Unger** (Direktorin des Stadtmuseums Halle)

#### **Einführung**

**Prof. Dr. Matthias Henke** (Universität Siegen)

**Cornelia Zimmermann** (Stellvertretende Direktorin des Stadtmuseums Halle, Vorsitzende des Freundeskreises Leopold Zunz Zentrum e.V.)

#### 14.45 **Eröffnungsvortrag**

**Joachim Lucchesi** (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg)

Schleuder und Harfe: Alfred Kerr und die Musik

#### 16.00 **Podium junger WissenschaftlerInnen**

**Simon Gelhausen** (Universität Siegen)

König der Operette: Leo Schönbach, Halle, im Exil von Shanghai

**Anna Fortunova** (Universität Siegen; Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover)

„Die Stiefmutter unter den Städten Russlands“: Exilierte russische Musiker im Berlin der Weimarer Republik

**Reinke Schwinning** (Universität Siegen)

Nirgends brennen wir genauer:

Ernst Bloch als Autor der Krolloper

**Moderation:** Reinke Schwinning

#### 18.00 **Führung**

**Norbert Böhnke** (Stadtmuseum Halle)

Halle in den 1920er Jahren. Ein Blick in den neu eröffneten Teil der stadtgeschichtlichen Dauerausstellung



# Entdeckungen XX Sa 27.10.

10.30 **Vortrag**

**Michael Ritter** (Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg)

Berliner Kinderdetektive.

Erich Kästners „Emil“ (1929) und Andreas Steinhöfels „Rico“ (2008) im Dialog

11.30 **Vortrag**

**Matthias Henke** (Universität Siegen)

Neues von Emmy Rubensohn: aus dem Exil in Shanghai in die neue Heimat New York

15.00 **Vortrag**

**Ute Wegmann** (Deutschlandfunk Köln)

„Ich bin glücklich, das hätte ich noch sagen sollen“ –  
Leben und Werk der Judith Kerr

16.00 **Roundtable**

Alle ReferentInnen

„Weimar“ – im Vorhof des Exils

**Moderation:** Prof. Dr. Matthias Henke

19.00 **Lesung**

**Ute Wegmann** (Deutschlandfunk Köln)

liest aus der von ihr kürzlich übersetzten Autobiografie  
von Judith Kerr: Geschöpfe – mein Leben und Werk  
(Edition Memoria 2018)

**Ort:** Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle.  
**Der Eintritt ist frei.**

---

Sonntag, 28.10.; **Führungen Jüdisches Halle  
mit René Zahl** (Siehe S. 4-5)

Sonntag, 28.10.|16.30 und Dienstag, 30.10.|17.30  
Film: **Menashe** (Siehe S. 13)

**Mi 31.10.**

**10.00–13.00/15.00–18.00**



## **Musik-Workshop**

### **Workshop mit Daniel Kahn & The Painted Bird**

Der US-Amerikaner Daniel Kahn und seine Band The Painted Bird stehen, wie nur wenige andere, für moderne und zeitgenössische jüdische und jiddische Musik sowie für einen besonderen Umgang mit Poesie und Lied. Bei diesem Workshop sind Sie und seid Ihr herzlich eingeladen, den speziellen künstlerischen Zugang der Musiker näher kennenzulernen — egal ob als Sänger\*in oder Instrumentalist\*in.

#### **Beim Workshop unterrichten:**

Christian Dawid – Klarinette, Saxophon

Daniel Kahn – Gesang, Akkordeon

Hampus Melin – Schlagzeug

Michael Tuttle – Kontrabass

Der Workshop richtet sich an Musiker\*innen und Interessierte aller Altersstufen sowie aller Instrumentengruppen.

Mindestalter: 12 Jahre.

**Ort:** Institut für Musik/Musikpädagogik, Dachritzstraße 6, 06108 Halle.

**Anmeldung:** Bitte senden Sie/sendet zur Anmeldung eine E-Mail mit Ihrem/Eurem Namen, Adresse, Alter und einem kurzen musikalischen Lebenslauf an:

**info@juedischekulturhalle.de**

**Kosten:** 12 €/erm. 10 €

Mi 31.10. | 20.00

## Jam Session im Brohmers

Foto: Anje Seeger

Bei der schon traditionellen Jam-Session im Brohmers treffen sich die Teilnehmenden des Workshops, Dozent\*innen und weitere Musiker\*innen aus der Gegend. Dies ist die Gelegenheit, neu Erlerntes auszuprobieren und in ungezwungener Atmosphäre gemeinsam jüdische Musik zu spielen. Das Publikum erwartet ein Abend voller Spielfreude mit vielen Überraschungen!

**Ort:** Café Brohmers am Reileck, Bernburger Str. 9, 06108 Halle.  
**Der Eintritt ist frei.** Ihre Spende ist willkommen.

[www.brohmers.de](http://www.brohmers.de)



friederike dudda | *geigenbau*

Inh. Friederike Rackwitz · Barfüßerstraße 9 · 06108 Halle  
T 0345.52 50 98 49 · [www.friederike-dudda.de](http://www.friederike-dudda.de)

**Do 01.11. | 19.30**  
**Konzert**



# **Daniel Kahn & The Painted Bird**

Daniel Kahn, geboren in Detroit, ist ein Sänger und Liedermacher, der für die Avantgarde jüdischer Musik in Europa und Amerika steht. Er singt auf Jiddisch, Englisch und Deutsch und steht als Schauspieler regelmäßig in New York auf der Bühne – im vergangenen Sommer in einer beständig ausverkauften jiddischen Version von Anatevka. Sein Debüt in der Carnegie Hall wird er im Frühjahr 2019 geben. Mit seiner Band *The Painted Bird* hat er fünf Alben veröffentlicht und den Preis der deutschen Schallplattenkritik gewonnen. Seine jiddische Version von Leonard Cohens „Halleluja“ haben sich auf Youtube fast eine Million Menschen angesehen.

Daniel Kahn ist ein Musiker, dessen Musik schwer einzuordnen ist; er selbst prägte den Begriff *Verfremdungsklezmer*, womit er – angefangen bei Bertolt Brecht – in direkter Nachfolge von Künstler\*innen steht, die Kunst nicht nur um der Kunst willen verstehen, sondern die aktuelle soziale und gesellschaftliche Fragen aufgreifen und zur Grundlage ihres Schaffens machen. Vor allem ist er ein Sänger, dem man zuhören will, der seine Zuhörer\*innen mitnimmt auf eine Reise irgendwo zwischen Detroit, Berlin, Yiddishland und New York.

**Ort:** Objekt 5, Seebener Straße 5, 06114 Halle/ Saale.

**Eintritt:** 14 € im VVK, 17 € an der Abendkasse

**Kartenvorverkauf:** [www.objekt5.de](http://www.objekt5.de); Ticketgalerie Goße Ulrichstr. 60; Tim-Ticket im MZ-Service Center, Am Markt 2; Konzertkasse im Hugendubel, Petersstraße 12-14, bzw. gebührenfrei im Objekt 5 Restaurant.

---

**Freitag, 2.11.; Offener Schabbat-Abend**

(Siehe S. 10)

Fr 02.11. | 14.30  
Ausstellungseröffnung



## „Wissen Sie noch, wer ich bin?“ Die Musikmäzenin Emmy Rubensohn (1884–1961)

Die aus Halle stammende Familie von Emmy Rubensohn besaß hier eine Textilfabrik. Sie aber lebte auf drei Kontinenten, in Leipzig, Kassel, Shanghai und New York. Wo immer sie auch wirkte, setzte sie sich unermüdlich für Musikerinnen und Musiker ein. In Kassel beherbergte sie den Komponisten Ernst Krenek und während der Nazizeit leitete sie die Musiksektion des Jüdischen Kulturbundes Kassel. Selbst in ihrem Shanghaier Exil, in das sie sich in den 1940er Jahren retten konnte, nahm sie am Musikleben teil. Nach dem Zweiten Weltkrieg fand sie in New York neue Freunde wie den genialen Dirigenten Dimitri Mitropoulos oder die von ihr verehrte Alma Mahler-Werfel.

Die von Prof. Dr. Matthias Henke (Universität Siegen) kuratierte Ausstellung porträtiert erstmals das Leben der Mäzenin, der Musik ein unverzichtbares (Über-)Lebensmittel war.

**Ort:** Frauenkommunikationszentrum „Weiberwirtschaft“ des Vereins Dornrosa e.V., Karl-Liebknechtstraße 34, 06114 Halle.

**Öffnungszeiten:** Mo-Mi 10-15 Uhr, Do-Fr 10-16 Uhr.

Öffnung am Wochenende nur mit Voranmeldung möglich.

Ein Kooperationsprojekt mit den 23. Halleschen FrauenKULTURTagen.

**Die Ausstellung läuft noch bis zum 12.12.2018**

So 4.11. | 11.00 Konzert

# Künstler des Köthener Schlossconsortiums und Solisten

Foto: Museum Synagoge Gröbzig

## Musik jüdischer Komponisten

Gröbzig, heute Ortsteil der Stadt Südliches Anhalt, blickt auf eine lange jüdische Tradition zurück. Schon für die Mitte des 17. Jahrhunderts lässt sich eine jüdische Gemeinde nachweisen. Die Lage des Ortes an den damaligen Grenzen zu Preußen und Sachsen begünstigte die Entwicklung der jüdischen Gemeinschaft. Im 17./18. Jahrhundert machte diese mehr als 15% der Gesamtbevölkerung aus. Aufgrund fehlender Mitglieder übergab die jüdische Gemeinde jedoch 1934 die Synagoge dem örtlichen Heimatverein zur Verwendung als Museum. Durch diese neue Art der Nutzung blieb das Gebäude in der Zeit des Nationalsozialismus unbeschädigt. Heute besteht der Museumskomplex aus Synagoge, Schulhaus und Kantorhaus. Die Dauerausstellung zeigt die Geschichte der Gröbziger Juden und der bedeutenden Gröbziger Persönlichkeiten Chajim Steinthal und Leo Löwenthal.

Erstmals nimmt das Museum Synagoge Gröbzig an den Jüdischen Kulturtagen in Halle teil. Stücke ausgewählter jüdischer Komponisten werden die Räumlichkeiten erklingen lassen.

**Ort:** Museum Synagoge Gröbzig, Lange Straße 8/10, 06388 Gröbzig.

**Eintritt:** 5 €/erm. 4 €

**Öffnungszeiten des Museums:** 10-17 Uhr

So 4.11. | 18.00 Konzert und Sing-Along



Foto: Zsolt Balla

## Rabbiner Zsolt Balla und Rabbiner Daniel Fabian

Die besonders bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen beliebten Rabbiner können nicht nur begeistern, sondern auch singen und sich dabei auf ihren Gitarren begleiten. Unter dem Motto „Durch das jüdische Jahr – Lieder & Geschichten der Feiertage“ kommen sie jetzt auch endlich nach Halle! Dies ist für Gemeindemitglieder und interessierte Konzertbesucher\*innen eine einmalige Gelegenheit, das musikalische Repertoire der jüdischen Feiertage aus erster Hand kennenzulernen und selbst in Gemeinschaft mit allen mitzusingen.

**Ort:** Aula der Martin-Luther-Universität, Löwengebäude, Universitätsplatz 11, 06108 Halle.

**Eintritt:** 10 €/erm. 8 €

**Kartenreservierung:** [karten@juedischekulturhalle.de](mailto:karten@juedischekulturhalle.de) oder telefonisch unter 0157/56606114. Reservierte Karten müssen bis 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn abgeholt werden.

**Kartenvorverkauf** (zzgl. VVK-Gebühr): Tourist-Information: Marktschlösschen, Marktplatz 13, 06108 Halle.

Mit freundlicher Unterstützung des Zentralrats der Juden in Deutschland.

Mo 05.11. | 10.00 – 16.00

# Die Vielfalt jüdischer Kultur in Museumssammlungen erkennen und ausstellen

Foto: MMA

Fortbildung des Museumsverbands Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit der Stiftung Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt

Als älteste Minderheit in Europa haben Juden auch in unserer Region die Geschichte und Kultur wesentlich mitgeprägt. Bis zur Shoa war die Kenntnis und Bedeutung jüdischer Lebensweise vielerorts gelebter Alltag. Aufgrund von Entrechtung und Genozid in der NS-Zeit gelangten unterschiedlichste Objekte aus jüdischem Eigentum in die Museen. Viele befinden sich noch heute unerkant in den Museumssammlungen. Ziel ist es, Museen und die interessierte Öffentlichkeit für diesen Umstand zu sensibilisieren, Abhilfe zu schaffen und ihre Erforschung sowie respektvolle Vermittlung zu diskutieren.

**Ort:** Stiftung Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt, Rosenwinkel 18, 38820 Halberstadt.

**Uhrzeit:** 10-16 Uhr

**Die Teilnahme ist kostenlos.**



Mo 05.11. | 18.00 Vortrag

Foto: Cornelia Zimmermann

## Zur Geschichte der Juden in Halle im Mittelalter

Der Vortrag widmet sich der Geschichte der Juden in Halle von den Anfängen im 11. und 12. Jahrhundert bis hin zur Ausweisung aller Juden im Jahr 1493. Im Blick stehen die rechtliche Situation der Juden, ihre wirtschaftliche Tätigkeit, leider aber auch die Judenverfolgungen und schließlich die Ausweisung. Ein weiterer Aspekt wird die Vernetzung der Juden in Halle mit umliegenden jüdischen Siedlungen und die innerjüdische Organisation sowie der Status der jüdischen Gemeinde in Halle sein.

Dr. Maike Lämmerhirt (\* 1975) hat in Gießen, Krakau und Jena Geschichte und Kunstgeschichte studiert. Sie wurde 2007 in Jena zum Dr. phil. promoviert, ihre Arbeit ist im selben Jahr unter dem Titel „Juden in den wettinischen Herrschaftsgebieten: Recht, Verwaltung und Wirtschaft im Spätmittelalter“ erschienen. Zur Zeit arbeitet sie in Erfurt an einem DFG-Projekt über die „Migration von Juden im Spätmittelalter. Das Beispiel Erfurt“.

Ein Kooperationsprojekt mit dem Verein für hallische Stadtgeschichte e.V.

**Ort:** Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle.

**Eintritt:** 4 €

Für Mitglieder des Stadtgeschichtsvereins ist der Eintritt frei.

**Vorverkauf zu den Öffnungszeiten des Stadtmuseums:**

Di bis So 10-17 Uhr, montags geschlossen.

---

**Mittwoch, 07.11. | 18.00 Film: Lebenszeichen**

(Siehe S. 7)

Do 08.11. | 19.30

## Vortrag **Chaim Noll**

Foto: Francisca Perez

### **Der Beitrag jüdischer Intellektueller am geistigen und politischen Leben der Weimarer Republik**

Mit der „bürgerlichen Emanzipation“ der Juden begann der Aufstieg der deutschen Juden in akademischen Berufen, in den modernen Wissenschaften, in der Literatur, Musik, Malerei, im Film und anderen Künsten, in Politik und öffentlichem Leben. Ihre Flexibilität, Innovationsbereitschaft und traditionell geschulte Geistesschärfe machte sie zu „Pionieren der Moderne“. Besonders in der ersten bürgerlichen Demokratie Deutschlands, der Weimarer Republik, führte die jüdische Beteiligung zu einer beispiellosen Blüte des deutschen Kultur- und Wissenschaftsbetriebs, von der Deutschland bis heute profitiert. Sie endete abrupt mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933. Albert Einstein, Sigmund Freud, Arnold Schönberg, Max Reinhardt und viele andere aus Deutschland emigrierte Intellektuelle prägten noch für kommende Jahrzehnte die Entwicklung der Wissenschaften und den geistigen Diskurs.

**Chaim Noll** (geboren 1954 in Berlin) ist ein deutsch-israelischer Schriftsteller. Er lebt heute in in Midreshet Sde Boker in der Wüste Negev.

**Ort:** Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle.  
**Der Eintritt ist frei.** Ihre Spende ist willkommen!

Sa 10.11. | 20.00  
Konzert & Performance

## Nica's Dream

Foto: Tina Wagner

### ... ein Abend, der Jazz-Mäzenin Pannonica de Koenigswarter – geb. Rothschild – gewidmet

Sie verließ ihren Botschaftergatten und die 5 Kinder, um sich dem Jazz zu widmen. In Ihrem Appartement in New York starb der Saxophonist Charlie Parker, viele Jazzmusiker gingen bei ihr ein und aus. Eine Mäzenin, die in Pelz und Perlenkette Lebensmittel kaufte oder Beerdigungen arrangierte – so lebte sie die Tradition der gemeinnützig wirkenden Rothschildfrauen. Die Verehrung der Jazzmusiker New Yorks spiegelt sich in über 20 Kompositionen wider, die für die „Jazz-Baroness“ geschrieben wurden. Einige präsentiert nun das Trio Michaelis/Zeller/Kim leidenschaftlich und hoch virtuos, während Cornelia Thiele eine abgeklärte Lady gibt, deren Seele im Erinnern immer noch zu vibrieren scheint. Ein Kooperationsprojekt mit den 23. Halleschen FrauenKULTURTagen.

#### Besetzung:

Cornelia Thiele – Sprecherin/Text

Florian Zeller – Piano

HyunKyung Kim – E-Bass

Viola Michaelis – Gesang/Idee

**Ort:** Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle.

**Eintritt:** 9 €

**Vorverkauf zu den Öffnungszeiten des Stadtmuseums:**

Di bis So 10-17 Uhr, montags geschlossen.

# Hinweise auf weitere Veranstaltungen und Angebote

## Ausstellung



# Kleinwohnung, Modehaus und Kraftzentrale

Foto: Stadt Halle (Saale) Thomas Ziegler

## Neues Bauen und Neues Leben im Halle der 20er Jahre

Hundert Jahre Bauhaus – das ist Anlass für eine Sonderausstellung im Stadtmuseum Halle, die sich mit der damaligen örtlichen Situation beschäftigt. Die wachsende und aufstrebende Industriestadt Halle ging nach den schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren einen eigenen Weg in die Moderne. Um den Anforderungen großstädtischer Entwicklung zu genügen (ausreichend Wohnraum, Energie, Bildung und Unterhaltung), entstand eine Vielzahl moderner Bauten, die das Stadtbild Halles bis heute prägen und auch die Integration von Menschen mit jüdischen Wurzeln erzählen. Die Modernität zeigte sich nicht nur in der Architektur dieser Gebäude – auch das, was in ihnen passierte, war von Umbruch und Veränderung geprägt. Diesem Phänomen will die Ausstellung nachspüren: Baupläne und Fotos, zeitgenössische Kleidung, Möbel und Hausrat geben einen Eindruck von dieser Zeit; ausgewählte Ton- und Filmdokumente lassen die unruhigen „Goldenen Zwanziger“ Jahre lebendig werden.

**Ausstellung vom 30.11.2018 – 16.06.2019**

**Stadtmuseum Halle** Große Märkerstraße 10

**Öffnungszeiten:** Di bis Fr 10-17 Uhr, montags geschlossen

# 1948



2018 feiert Israel seinen 70. Unabhängigkeitstag. Daher präsentiert die Jüdische Gemeinde zu Halle und die AG Antifa, Arbeitskreis im Studierendenrat der MLU Halle die Ausstellung „1948“. Sie zeigt die Entstehungsgeschichte des Staates Israel.

**Ort:** Foyer des Juridicum, Universitätsplatz 5, 06108 Halle (Saale)

**Öffnungszeiten:** 08.-21.10.2018; Mo - Sa 8-5 Uhr und So 14-5 Uhr

**Ausstellungseröffnung:** am 08.10.2018 um 18 Uhr. Ort wird noch bekannt gegeben.

**Begleitveranstaltung:** am 16.10.2018 um 19 Uhr, mit dem Journalisten und Zeitzeugen Karl Pfeifer, dem Publizisten Alex Feuerherdt und anderen Gästen. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

## Namen statt Nummern – Jüdische Kultur in Zeitz



Kaufleute, Kinderwagenfabrikanten, Kinobesitzer – die Juden in Zeitz haben das kulturelle und gesellschaftliche Bild der Stadt an der Elster geprägt und mitgestaltet.

Ab Anfang November 2018 widmet das Museum Schloss Moritzburg ihnen eine Sonderausstellung mit Blick auf deren Geschichte, Religion und Schicksale.

**Vom 7. November 2018 bis 31. März 2019**

**Ausstellungseröffnung:** 7. November 2018, 18 Uhr

# Veranstaltungen

- So 14.10. | 10.00 Friedemann-Bach-Platz 6 & 14.00 Humboldtstr. 52**  
Stadtführungen „Jüdisches Halle“ mit René Zahl
- So 14.10. | 18.00 | Aula des Löwengebäudes der Martin-Luther-Universität**  
Eröffnungskonzert: Dobranotch
- Mo 15.10. | 19.00 | Literaturhaus Halle im Kunstforum der Saalesparkasse**  
LITERAtainment mit Dr. Hans-Henning Schmidt & Christa Wurbs: „Bitte fünfmal Tucho, besonders scharf!“
- Di 16.10. | 17.30 | Luchs.Kino | Film: Lebenszeichen – Jüdischsein In Berlin**
- Mi 17.10. | 19.30 | Harzmensa**  
Tantshoyz mit Dobranotch sowie Andreas Schmitges (Tanzanleitung)
- Do 18.10. | 18.00 | Stadtmuseum | Moderiertes Gesprächsabend und Vortrag**  
von Prof. Dr. phil. Jürgen Hermann: Jüdischer Fußball in Halle
- Fr 19.10. | Einlass ab 17.00 | Synagoge | Schabbat-Abend**
- Sa 20.10. | 20.00 | Synagoge | Vortrag und Gesprächsrunde: Alija gestern und heute**
- So 21.10. | 14.00 | Vor der Ulrichskirche**  
STOLPERSTEINE in Halle Ein Rundgang mit Heidi Bohley vom Verein Zeit-Geschichte(n)
- So 21.10. (16.30) & Mo 22.10. (18.00) | Luchs.Kino | Film: Lebenszeichen**
- Di 23.10. | 17.30 | Luchs.Kino | Film: Menashe**
- Mi 24.10. | 19.30 | Seminarraum in der Judaistik | Vortrag**  
von Prof. Dominique Bourel (Paris/Potsdam): „Wie aktuell ist das Denken Martin Bubers?“
- Do 25.10. | 18.00 | Stadtmuseum | Vortrag**  
von Dr. Diana Matut: Exil und Heimat – Jiddische Kultur in der Weimarer Republik
- Fr 26.10. (14.30) & Sa 27.10. (10.30) | Stadtmuseum | ENTDECKUNGEN XX**
- So 28.10. | 10.00 Friedemann-Bach-Platz 6 & 14.00 Humboldtstr. 52**  
Stadtführungen „Jüdisches Halle“ mit René Zahl
- So 28.10. (16.30) & Di 30.10. (17.30) | Luchs.Kino | Film: Menashe**
- Mi 31.10. | 10.00–13.00 / 15.00–18.00 | Institut für Musik/Musikpädagogik**  
Workshop mit Daniel Kahn & The Painted Bird  
20.00 | Café Brohmers am Reileck | Jam-Session
- Do 01.11. | 19.30 | Objekt 5 | Konzert: Daniel Kahn & The Painted Bird**
- Fr 02.11. | 14.30 | Weibervirtschaft | Ausstellungseröffnung Emmy Rubensohn**  
Einlass ab 15.30 | Synagoge | Schabbat-Abend
- So 04.11. | 11.00 | Museum Synagoge Gröbzig**  
Konzert mit Musik jüdischer Komponisten  
18.00 | Aula des Löwengebäudes der Martin-Luther-Universität  
Konzert und Sing-Along mit den Rabbinern Zsolt Balla und Daniel Fabian
- Mo 05.11. | 10.00–16.00 | Stiftung Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt**  
Fortbildung des Museumsverbands Sachsen-Anhalt e.V.: Die Vielfalt jüdischer Kultur in Museumssammlungen erkennen und ausstellen
- Mo 05.11. | 18.00 | Stadtmuseum | Vortrag**  
von Dr. Maik Lämmerhirt : Geschichte der Juden in Halle im Mittelalter
- Mi 07.11. | 18.00 | Luchs.Kino | Film: Lebenszeichen**
- Do 08.11. | 19.30 | Stadtmuseum | Lesung: Chaim Noll**  
Der Beitrag jüdischer Intellektueller am geistigen und politischen Leben der Weimarer Republik
- Sa 10.11. | 20.00 | Stadtmuseum | Konzert & Performance**  
Nica's Dream ... ein Abend, der Jazz-Mäzenin Pannonica de Koenigswarter – geb. Rothschild – gewidmet

## Veranstaltungsorte:

**Café Brohmers am Reileck**, Bernburger Str. 9, 06108 Halle

**Harzmensa**, Harz 41, 06108 Halle

**Institut für Musik/Musikpädagogik**, Dachritzstraße 6, 06108 Halle

**Literaturhaus Halle**, Bernburger Str. 8, 06108 Halle

**Löwengebäude der Martin-Luther-Universität**, Universitätsplatz 11, 06108 Halle

**Luchs.Kino am Zoo**, Seebener Straße 172, 06114 Halle

**Museum Synagoge Gröbzig**, Langestraße 8/10, 06388 Gröbzig

**Objekt 5**, Seebener Straße 5, 06114 Halle

**Seminar für Judaistik/Jüdische Studien**, Großer Berlin 14, 06108 Halle

**Stadtmuseum Halle**, Große Märkerstr. 10, 06108 Halle

**Stiftung Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt**, Rosenwinkel 18, 38820 Halberstadt

**Synagoge**, Humboldtstr. 52 (am Wasserturm), 06114 Halle

**Weiberwirtschaft/Dornrosa e.V.**, Karl-Liebknecht-Straße 34, 06114 Halle

## Karten & Vorverkauf:

Karten sind, wenn nicht anders angegeben, auch an der Abendkasse erhältlich. Bitte beachten Sie die verschiedenen VVK- bzw. Reservierungsmöglichkeiten pro Veranstaltung.

## Impressum:

Die Jüdischen Kulturtage in Halle werden gemeinsam organisiert von Juliane Bischoff, Leopold Wildenauer und Cornelia Zimmermann für den:

**Freundeskreis Leopold Zunz Zentrum e.V.**

c/o Seminar für Judaistik/Jüdische Studien

Großer Berlin 14, 06108 Halle/Saale

info@juedischekulturhalle.de

von Max Privorozki und den Mitgliedern/Mitarbeiter\*innen für die:

**Jüdische Gemeinde zu Halle**

Große Märkerstraße 13, 06108 Halle/Saale

und **Andreas Schmitges**, Redaktion Programmheft und künstlerische Beratung für die Veranstaltungen am 14., 17. und 31.

Oktober sowie am 1. und 4. November

**Gestaltung Programmheft:** Sayumi Yoshida | www.spiralegg.com

**Fotos auf dem Umschlag:** René Zahl, Bearbeitung: Sayumi Yoshida (Synagoge) //// Dmitry Shakhin (Dobranotch)

# Förderer und Partner



U.S. Consulate Gener  
Leipzig

STADT  
MUSEUM  
HALLE



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale  
für politische Bildung



JÜDISCHE GEMEINDE ZU HALLE (SAALE)  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Freundeskreis

*Leopold Zunz*

Zentrum e.V.



hallesaale\*  
HÄNDELSTADT



ZENTRALRAT DER JUDEN  
IN DEUTSCHLAND



Studierendenrat der  
Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg



MARTIN-LUTHER  
UNIVERSITÄT  
HALLE-WITTENBERG



WELTOFFEN  
WILLKOMMEN  
Sachsen-Anhalt

Zeit-Geschichte(n) e.V.  
Verein für erlebte Geschichte



Verein für hallische  
Stadtgeschichte e.V.



MUSEUMSVERBAND  
SACHSEN-ANHALT

friederike dudda | geigenbau



MOSES  
MENDELSSOHN  
AKADEMIE  
INTERNATIONALE BEGEGNUNGSTÄTTE  
HALBERSTADT



literat  
urhau  
sHalle

OBJEKT5



KURT WEILL  
FEST  
1928-2020  
DESSAU



MUSEUM  
SYNAGOGE  
GRÖBZIG



LUCHS  
KINO  
AM ZOO  
www.luchskino.de

DOIRN  
ROISA  
e.V. Halle (Saale)